

und Angel / die untern immer länger an beyden sind. Den 3. mit verkehrten Haupt = Zweigen auch immer länger und länger / beydes an Schnitt und Reiß / doch nicht so gar lang als am Kern-Obst.

## §. 4.

Weil ich hie keine mittelstämmige Pflaumen bis heuer bekommen / noch sie probiren können / werde / was ich übers Jahr g. G. damit beginnen werde / treulich im 8. Theile mittheilen.

## §. 5.

Die wilden Bäume muß ich auch nicht unter eine Regel bringen. Dem Vogelbeer = oder Eberesch = Baum gebe den Vorzug; dann er mag wohl *Δένδρον πολύχρηστον και πολυκαρπόφορον*, ein viel = nützer und viel = befruchtender Baum genennet werden. Man hüte sich nur alte verwimmerte zu setzen / und nehme in guten Wachsthum stehende / sonderlich mit guten Wurzeln / borge ihnen aber auch etwas länger mit dem Propffen als Apffel = und Birn = Stämmen: Dann so gern sie allerley annehmen / wann man sie zu rechten Saft kommen läset / so gerne gehen sie auch aus / wann man sie zu zeitlich angreiffet.

## §. 6.

Will man ihn nun pelsen / so kan man auf viererley sein Absehen richten: a) Entweder man will ihn mit allerley Früchten (das Stein-Obst ausgenommen) bepropffen / oder β) mit einerley / oder γ) mit seiner eigenen alleine / δ) oder mit seiner eigenen und frembden unter einander.

## §. 7. Ist